



Laudatio zur Verleihung der

Paracelsus-Medaille

an

Univ.-Prof. Dr. med. Dipl.-Ing.

Stephan Letzel

Laudatio

Die deutschen Ärztinnen und Ärzte ehren in Stephan Letzel einen Mediziner und Wissenschaftler, der als Forscher und Hochschullehrer maßgebliche Entwicklungen auf dem Gebiet der Arbeitsmedizin und der Prävention angestoßen und begleitet hat. Seit 2001 ist er Direktor des Instituts für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der Universitätsmedizin der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. Zudem leitet er seit 2011 das angegliederte und von ihm mitinitiierte Institut für Lehrgesundheit, das deutschlandweit anerkannte Standards bei der arbeitsmedizinischen Betreuung der Beschäftigten im staatlichen Schuldienst gesetzt und auch im Ausland Beachtung gefunden hat. Mit seinem vielseitigen Engagement in der akademischen und ärztlichen Selbstverwaltung sowie als Berater und Gutachter in Expertengremien auf Landes- und Bundesebene trägt er dazu bei, dass seine wissenschaftlichen Erkenntnisse in betrieblichen Gesundheitsprogrammen und arbeitsmedizinischen Präventionsmaßnahmen ihren Niederschlag finden. Durch seine herausragenden wissenschaftlichen Leistungen und seinen Jahrzehnte währenden Einsatz hat er sich um die Arbeitsmedizin, die Förderung des Gesundheitswesens, den Berufsstand der deutschen Ärzteschaft sowie um das Gemeinwohl in der Bundesrepublik Deutschland in ganz besonderer Weise verdient gemacht.

Letzel wurde am 7. Juni 1954 als drittes von vier Kindern in München geboren, wo seine Eltern als praktische Ärzte niedergelassen waren. Bevor auch er sich für die medizinische Laufbahn entschied, absolvierte er zwischen 1977 und 1982 ein Diplomstudium im Fach Allgemeiner Maschinenbau an der Technischen Universität München. Anschließend immatrikulierte er sich für Medizin an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und promovierte 1988 über „Moderne Arbeitsplatzgestaltung unter ergonomischen Gesichtspunkten“. Im selben Jahr erhielt er seine Approbation. Bis 2001 arbeitete er am Institut und in der Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der Universität Erlangen-Nürnberg, zunächst als wissenschaftlicher Assistent, nach seiner Facharztanerkennung 1993 und seiner Habilitation im Jahr darauf zum Thema „Arbeitsmedizinische Untersuchungen zur Belastung und Beanspruchung in der Aluminium herstellenden Industrie“ als Oberarzt. Die Zusatzbezeichnung Umweltmedizin erwarb er 1994, die volle Weiterbildungsermächtigung für Arbeitsmedizin 1995 und die Zusatzbezeichnung Sozialmedizin im Jahr 2002. Mit seiner Berufung als Ordinarius für Arbeitsmedizin nach Mainz 2001 begann der Ausbau des Forschungsspektrums am Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin. Einen weiteren Meilenstein bildete die Einrichtung des Instituts für Lehrgesundheit im Auftrag des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz 2011 und der Umsetzung vorbildlicher Maßnahmen zur medizinischen Prävention für Pädagoginnen und Pädagogen. Die Themen wissenschaftlicher Studien reichen heute von der Toxizität von Arbeitsstoffen und der Belastung und Beanspruchung durch die Einführung neuer Technologien über berufsbedingte Malignome und die arbeitsmedizinische Bewertung von Altlasten bis hin zu sozialrechtlichen Fragestellungen, psychomentalen Belastungen am Arbeitsplatz und zur Lehrgesundheit. Das Gesundheitsmanagement in verschiedenen Lebenswelten etablierte sich als Schwerpunkt der interdisziplinären Forschung am Institut. So wurden beispielsweise die psychische Gesundheit von

Hausärztinnen und Hausärzten in Rheinland-Pfalz untersucht, mit einer explorativen Querschnittsstudie die Belastungen und Ressourcen von Pflegekräften in der Palliativversorgung erhoben, der Zusammenhang von Überschuldung und Krankheit erforscht und neue Erkenntnisse über Berufskrankheiten gewonnen. Mit dem Modellvorhaben „Healthy Campus Mainz – gesund studieren“ sollen wissenschaftliche Erkenntnisse zur Prävention und Gesundheitsförderung von Studierenden gesammelt werden, um daraus evidenzbasierte Maßnahmen zur Gesunderhaltung und Gesundheitsförderung abzuleiten und umzusetzen. Letzel hat wesentlich dazu beigetragen, dass sich die Arbeitsmedizin zu einem wichtigen Bindeglied zwischen kurativer und präventiver Medizin entwickelt hat und im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung in den Betrieben eine immer bedeutendere Rolle spielt.

Zeugen seiner Forschungstätigkeit sind die vielen deutsch- und englischsprachigen Publikationen, die er verfasst oder an denen er mitgewirkt hat. Er ist Mitherausgeber des Standardwerks „Handbuch der Arbeitsmedizin“ sowie zahlreicher weiterer Titel wie „Telemedizin – E-Health in der Arbeitsmedizin“ (2020), „Arbeiten im Gesundheitswesen“ (2019), „Reisemedizin und Impfen“ (2018), „Umweltmedizin – Neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis“ (2017), „Prävention und Gesundheitsförderung an der Schnittstelle zwischen kurativer Medizin und Arbeitsmedizin“ (2016) und „Gesunde Gestaltung von Büroarbeitsplätzen“ (2015), um nur einige der jüngsten Neuerscheinungen zu nennen. Darüber hinaus ist er Redaktions- und Beiratsmitglied, Fachlektor und Gutachter renommierter Fachzeitschriften wie „Arbeitsmedizin, Sozialmedizin, Umweltmedizin“, „Dermatologie in Beruf und Umwelt“ oder dem Wissenschaftsjournal „International Archives of Occupational and Environmental Health“.

Seit seiner Berufung nach Mainz arbeitet Letzel in mehreren Gremien der universitären Selbstverwaltung mit. So ist er seit vielen Jahren Mitglied im Ausschuss Lehre im Fach Medizin, im Ausschuss für wissenschaftliche Auszeichnungen des Fachbereichs sowie im Senat der Universität als einer der Vertreter der Medizin. Außerdem gehört er dem Senatsausschuss für Studium, Lehre und Wissenschaftliche Weiterbildung an und ist Senatsbeauftragter für Behindertenangelegenheiten. Von 2014 bis 2017 war er Prodekan für Studium und Lehre. Er unterrichtet an verschiedenen Akademien im Bereich der ärztlichen Aus- und Weiterbildung in Deutschland und Österreich, amtiert als Vorstandsvorsitzender und Direktor der Akademie für Ärztliche Fortbildung in Rheinland-Pfalz und ist Vorsitzender und Gründungsmitglied im 2014 auf Bitte des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales eingerichteten Aktionsbündnisses zur Sicherung des arbeitsmedizinischen Nachwuchses. Bei der Landesärztekammer Rheinland-Pfalz wirkt er als Gutachter und Prüfer in den Weiterbildungsgremien mit, schon fast 20 Jahre lang gehört er der Ethikkommission an, seit 2007 als Vorsitzender. Zwischen 2007 und 2015 brachte er seine Expertise auch in den Ausschuss „Arbeitsmedizin“ der Bundesärztekammer ein. Seit annähernd zwei Jahrzehnten ist er Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin, von 2006 bis 2012 war er Präsident der Fachgesellschaft, anschließend bis 2019 ihr Pastpräsident.

Darüber hinaus trägt Letzel in verschiedenen Sachverständigen-gremien zur Förderung der Arbeitsmedizin auf Landes- und

Bundesebene bei. So ist er unter anderem seit Gründung im Jahr 2009 Vorsitzender des Ausschusses für Arbeitsmedizin, der das Bundesministerium für Arbeit und Soziales in allen Fragen des medizinischen Arbeitsschutzes berät und Empfehlungen für Maßnahmen der betrieblichen Vorsorge erarbeitet. Dem Ärztlichen Sachverständigenbeirat Berufskrankheiten des Ministeriums gehörte er über viele Jahre bis 2019 als Mitglied und stellvertretender Vorsitzender an. Im Wehrmedizinischen Beirat der Bundeswehr vertritt er das Fach Arbeitsmedizin. Er ist Vorsitzender der Ethikkommission der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin und Mitglied in deren Wissenschaftlichem Beirat. Von 2008 bis 2019 war Letzel Mitglied der Ständigen Senatskommission zur Prüfung gesundheitsschädlicher Arbeitsstoffe der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Zudem ist er als Sachverständiger für die (Landes)Sozialgerichte und die gesetzliche Unfallversicherung tätig.

Auch über die Landesgrenzen hinaus engagiert sich der Laureat: als Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Österreichischen Akademie für Arbeitsmedizin sowie als Präsident des österreichischen Kompetenzzentrums Gesundes Bauen, Wohnen und Arbeiten, ein Verein, der sich durch Forschung und Wissenstransfer dafür einsetzt, dass sich der Mensch in seiner baulichen Umgebung keinen gesundheitlichen Gefährdungen oder Beeinträchtigungen ausgesetzt sieht.

Stephan Letzel kann auf eine erfolgreiche und beglückende Karriere zurückblicken. Für seine besonderen Verdienste um die Arbeitsmedizin und die Förderung des Gesundheitswesens wurde er 2015 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Innerhalb der nächsten zwei Jahre wird er die Übergabe des Zepters an die nachfolgende Generation vorbereiten, um dann in den wohlverdienten Ruhestand zu gehen. Obwohl er gerne arbeitet und mit großer Hingabe seinen umfassenden Verpflichtungen nachkommt, freut er sich darauf, wieder mehr Zeit für Familie und private Interessen zu haben. Seit über 30 Jahren ist er mit der Ärztin Dr. med. Elisabeth Letzel verheiratet, Tochter Veronika und Sohn Maximilian haben den Eltern nachgeeifert und sich ebenfalls der Medizin verschrieben. Auch wenn über zehn Jahre Leistungssport als Leichtathlet und Bobfahrer in der deutschen Nationalmannschaft ihre Spuren hinterlassen haben, gehören Skifahren, Mountainbikefahren und Wandern zu seinen Freizeitaktivitäten.

Berlin, September 2020
Vorstand der Bundesärztekammer
Präsident